

Trainer und Sportvorstand Vorschläge

Beitrag von „papahippie“ vom 28. März 2019, 06:48

[Zitat von Altmeister](#)

[Eile mit Weile: FCN-Vorstandssuche wird zum Geduldsspiel | Clubfans United](#)

Zitat

Zum Ausdruck kam dabei nicht das propagierte langfristige Handeln, sondern ein krampfhaftes Festhalten am Ziel Klassenerhalt, ausgedrückt durch die Forderung nach kurzfristigen Lösungen (Leihen), die Rückkehr zu einem rein reaktiven Spielstil und die Rückversetzung von Talenten ins 2. Glied (*Warum Kubo und nicht Fuchs? Wo ist Rhein?*). Die Botschaft : Wenn es eng wird, dann doch lieber den Spatz in der Hand versuchen festzuhalten als weiter die Taube zu jagen. Damit riskiert man vor allem eines: Die Glaubwürdigkeit am eigenen Weg. Und beinahe ironisch mutet es an, dass man den, den man dafür verpflichtet hat, nämlich gegen die Umstände und im Sinne der Überzeugung zu handeln, genau für diese Prinzipientreue entlässt, obwohl man sonst mit seiner Arbeit zufrieden gewesen zu sein scheint.

Zögerlich oder einfach schlecht vorbereitet

Die sich hinziehende Suche nach einem Sportvorstand mit dem Hinweis auf „lieber Zeit einsetzen als den Falschen nehmen“ hat dem Club schon seit Jahren nie wirklich gut getan (*Spieler kamen spät und konnten die Vorbereitung nicht mitmachen, Trainer kamen spät und verpassten Winter- oder Länderspiel-Pausen und die Gelegenheiten etwas zu trainieren*), weil man die Zeit einfach nicht hat, wenn man etwas aufholen muss. Da hätte diese Saison eigentlich genutzt werden müssen, um die wertvolle Erfahrungen machen zu lassen, die später auch davon profitieren. Ob ein Pereira oder Kubo noch ein paar Bundesliga-Minuten spielen ist für den FCN doch unerheblich, denn davon wird man nichts haben. Für einen Rhein, Knöll, Fuchs oder Palacios könnte das aber eine Förderung der Entwicklung sein.

Wenn man jetzt Zeit braucht, bedeutet das im Auge der Kritiker, dass man entweder unvorbereitet oder blauäugig war. Das allerdings widerspricht dem, was man selbst behauptet, nämlich dass die Entwicklung um Bornemann und Köllner sehr wohl schon länger argwöhnisch beobachtet worden sei. Wer aber entscheidende Weichenstellungen zu lange durchwinkt und Zeitpunkte dies zu beenden verstreichen lässt, dann aber in einem Moment handelt, in dem quasi nichts mehr retten zu ist, kann sich nicht aus der Verantwortung nehmen.

Da spricht mir der Alexander Endl im Wesentlichen aus der Seele.